

Die Nachfrage nach Zeitungen an allen Wachthäuschen der Bahnwachen unserer Landsturmlente ist bezeichnend. Auf den Reisen nach der Front findet man überall rechts und links der Eisenbahn große Aufschriften: »Gebt Zeitungen!«

2. Die diesseitige Batterie hat sich ihre Bibliothek aus eigenen Mitteln angeschafft; Schenkungen waren kaum möglich, da sie eine sogenannte »fliegende Batterie« der Heeresreserve ist.

3. Es liegt schon im Begriff »Volksheer«, d. h. in der Zusammensetzung unserer Armee, daß allen literarischen Bedürfnissen Rechnung getragen werden muß. Doch finde ich, daß Offiziere und Mannschaften am liebsten Romane lesen, um sich wenigstens für Augenblicke wieder einmal in Gedanken mit anderen Lebensverhältnissen und -begriffen beschäftigen zu können und die Schwere und Härte des Krieges zu vergessen. Militärische Schriften oder Aufsätze (Chamberlain) werden selten gelesen. Wandlungen in den Lebensanschauungen sind je nach dem Ernst der Lage (an gefährlichen Stellen oder in Lazaretten) bemerkbar, doch herrscht im allgemeinen eine gewisse Lebensfreude, hervorgerufen durch die Ungebundenheit des Feldzugslebens und den dauernden Umgang mit gewohnten Kameraden vor. Auch ist eine große psychische Einwirkung durch unsere hervorragenden Organisationen (Verpflegung — Feldpost — Urlaub) bei den Mannschaften zu bemerken.

4. Zu diesem Punkt möchte ich bemerken, daß wir im allgemeinen der Ansicht sind, daß wir eigentlich nichts zu schenken hätten. Truppen, die nicht in Etappen oder sonst hinter der Front liegen, ist es wohl kaum möglich, Bücher zu verschenken. Die meisten werden sich mit Geldsendungen begnügen, denn wo sollen unsere Leute hier, wo alles zerstört ist, Bücher kaufen, wie sollen sie sie verpacken? Und woher kennen unsere Leute den Weg zum Sortiment oder Verlag, um Bücher zu bestellen? Dieser Punkt, nämlich die Aufklärung des Volkes über den Bücherkauf und über den Buchhandel im besondern, wäre für den Börsenverein eine herrliche Aufgabe nach dem Kriege, unter Umständen bin ich selbst dazu bereit.

5. Von Feldbuchhandlungen kenne ich nur die Etappenbuchhandlung der Marktenderei in St. Quentin und dann die Bahnhofsbuchhandlungen in Cambrai, Douai, Lille und Brüssel. Von diesen Buchhandlungen können wir natürlich nur zehren, wenn ab und zu einmal jemand von der Batterie zum Einkauf in diese Städte beurlaubt wird. Es wäre vielleicht ratsam, wenn diese Buchhandlungen jetzt zu Weihnachten Versandabteilungen einrichten oder vielleicht mit Hilfe der Muttergeschäfte in der Heimat kleine Verzeichnisse und Bezugsbedingungen an die Offiziere der einzelnen Formationen der benachbarten Korps und Divisionen schicken würden, und diese dann durch Tagesbefehle den Mannschaften Aufklärung über den Bezug von Büchern geben würden. Zu diesem Zwecke müßte natürlich erst der Börsenverein mit dem Kriegsministerium in Verbindung treten, um die Genehmigung und vor allem die Adressen der Truppenteile einzuholen. Auf diesem Wege allein kann vielleicht auch ein Befehl im Armeeverordnungsblatt aufgenommen werden, der die Truppen über den Weg des Bücherbezugs aus der Heimat aufklärt und eine gleichzeitige Regelung und Ermäßigung von Feldpostsendungen aus der Heimat vornimmt. Direkt werden unsere Heimatbuchhandlungen wohl kaum mit den Truppen verkehren, d. h. Verzeichnisse und Bezugsbedingungen übersenden können, da die taktischen Rücksichten es nicht erlauben, es sei denn durch Beilagen in der Presse. Andernfalls müßten wir Kollegen in der Front den Versuch machen, unsere zuständigen Behörden (Armeen, Korps oder Division) zu veranlassen, in Erlassen darauf hinzuweisen, wenn uns die nötigen Grundlagen dazu gegeben werden.

Ferner könnte jede einzelne Buchhandlung, die ihre Angestellten draußen hat, durch Übersendung eines Verzeichnisses billiger Bücher (Ladenhüter oder antiquarischer Werke) an diese die Anschaffung in die Wege leiten, damit auf Batterie- oder Kompagniekosten durch die Kollegen eine Auswahl daraus getroffen und angeschafft wird! Auch könnten Veröffentlichungen und Aufrufe ans Publikum in der Presse (Plakate!) immer wieder darauf hinweisen: »Schickt Bücher in die Front!«

Aber man muß dazu setzen, daß Buchhandlungen keine Apotheken sind! — — — Jeder städtische oder Landesverein sollte solche Plakate oder Aufrufe erlassen und die einschlägigen Buchhandlungen darunter vermerken!

Das Ullsteinsche System, vorgedruckte Feldpostanweisungen den Zeitungen beizulegen, die zur Bestellung und Bezahlung zugleich dienen, ist gut — nur sollte so etwas nicht immer Ullstein allein fertigbringen! Wo bleiben die anderen?

H. Gelbert, Leutnant.
(Fortsetzung folgt.)

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs
des Deutschen Buchhandels.

1. bis 6. November 1915.

Vorhergehende Liste 1915, Nr. 256.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Bennigson & Ehrlich, Verlag für Handel u. Industrie, Berlin, erloschen. [H. 6./XI. 1915.]

Dalchow, Paul, Lüdenscheid. Der Prokur. Kurt Dalchow ist verstorben. [B. 259.]

Dürre & Wolfensteller, Leipzig. Leipziger Komm. jetzt: Herbig. [B. 254.]

Feller, Josef, Chemnitz. Der Inhaber Josef Feller ist verstorben. [B. 260.]

Hachmeister & Thal, Leipzig. Auslieferungsstellen der Lehrmeister-Bibliothek in Düsseldorf jetzt bei Alwin Gerisch & Co., Kiel, Ch. Paase & Co. Die Auslieferungsstellen: Krefeld, Oskar Schreiber, und Riga, Jond & Poltemsky, sind aufgehoben. [B. 260.]

Hoffmann, Anton, Stuttgart. Der Inhaber Anton Hoffmann ist verstorben. [B. 256.]

Hofmann's Buch-, Kunst- u. Musikh., Josef, Jägerndorf, wurde 1./XI. 1915 von Josef von Szalatnay käuflich erworben, der unter seinem Namen firmiert. [Dir.]

*Karstadt, Rudolph, Lübeck, Breitestr., Ecke Johannisstr. Warenhaus. Abtlg. Buch- u. Musikh. Leipziger Komm.: Goldmar. [B. 256.]

Kraatz, Karl (Nachfolger Robert Reese), Marburg (Bez. Kassel), ging nach dem am 13./X. 1915 erfolgten Tode des seitherigen Inhabers an dessen Witwe Frau Mathilde Reese über, die das Geschäft unter der Firma Karl Kraatz Nachf. (Inh. Mathilde Reese) weiterführt. [B. 254.]

Kunkel, Gustav, Elsfleth. Frau Alma Kunkel geb. Peter ist Procura erteilt. [H. 1./XI. 1915.]

Milbahn, G., Fort Wayne (Indiana, B. St. v. Am.), ist erloschen. [Dir.]

*Mütterlein's Buchh., Otto, München, Schillerstr. 48. Inh.: Friedrich Schneider. Leipziger Komm.: Maier. [Dir.]

Rathke, Albert, Magdeburg, ging 1./X. 1915 mit Akt. u. Pass. an Frau Emmy Rathke geb. Patzschke über. [Dir.]

Schmidt, J. G., Erfurt. Prokur. ist Frau Luise Swoboda geb. Kunze. [H. 6./XI. 1915.]

Schuth, Johannes, Koblenz, in Konkurs f. 2./XI. 1915. [H. 5./XI. 1915.]

*Szalatnay, Josef von, Jägerndorf (Osterr.-Schlesien), Franz-Josefs-Platz 25. Buch-, Kunst- u. Musikh. Seit 1./XI. 1915. Wiener Komm.: Lehner & Sohn. Leipziger Komm.: Herbig [Dir.]

Teubner, B. G., Leipzig. Geschäftszeit jetzt 8—4 durchgehend. [B. 254.]

Trosien, A., Danzig. Der Inh. Rud. Gaebert ist verstorben. [B. 255.]

Verlag der Vereinigten Kunstanstalten G. m. b. H., München. Der Sitz der Firma ist nach Berlin verlegt. Georg Strahburger ist zum weiteren Geschäftsf. bestellt. [H. 5./XI. 1915.]

Wasmunds Buch- u. Kunsth. Inhaber Carl R. Schaller, Weimar. Leipziger Komm. jetzt: Goldmar. [Dir.]

Wohnungskunst-Verlag Ernst R. Laurig, Berlin. Leipziger Komm. jetzt: Fernau. [Dir.]